

Konzeption Kleingruppe

Zur Integration von Kindern mit Flüchtlingshintergrund

Ort: Kinder- und Familienzentrum
Mehrgenerationenhaus
Weichselstr. 10-14
71638 Ludwigsburg – Grünbühl/Sonnenberg

Hintergrund

Im Kinder- und Familienzentrum Grünbühl/Sonnenberg im MGH werden derzeit 5 Gruppen für Kinder bis zum Schuleintritt betreut. Davon sind 3 Gruppen ganztägig und 2 Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten. Zwei Drittel der „Bestandskinder“ verlassen die Kindertageseinrichtung im MGH am Nachmittag, daher besteht die Möglichkeit das umfangreiche Raumangebot des Gebäudes durch eine weitere Gruppe zu nutzen. Durch eine reduzierte Kinderzahl, die durch eine Kleingruppe ermöglicht wird, soll den Flüchtlingskindern die Chance gegeben werden, sich in Ruhe an das Haus, die pädagogischen Fachkräfte und die Kultur in Deutschland zu gewöhnen.

Sicht auf das Kind

Flüchtlingskinder aus Syrien, Bosnien, Mazedonien bringen vielfach erschütternde und traumatisierende Lebenshintergründe mit. Die Zusammenlegung in einer Sammelunterkunft, bringt sprachliche Barrieren und auch kulturelle Hürden zwischen den Bewohnergruppen mit sich. Die Kinder müssen alles auf ihre Art verarbeiten, vielfach geschieht dies durch originelle Verhaltensweisen, unspezifische Ängste und Fluchtverhalten in Konfliktsituationen. Im pädagogischen Alltag einer voll ausgelasteten Kindertagesstätte kann hierauf nur begrenzt eingegangen werden. Da die Familien vielfach ein hohes Misstrauen gegenüber staatlichen Strukturen mitbringen, müssen Kinder und Eltern behutsam an die Kinderbetreuung herangeführt werden. Daher muss das Konzept einen Angebots-Charakter haben. Auch sollte die Möglichkeit bestehen, dass Kinder mit Ihren Eltern gemeinsam die Einrichtung in der Eingewöhnung besuchen. So sollen Vorbehalte durch Erleben abgebaut werden.

Ziele:

- Schneller Spracherwerb der deutschen Sprache
- Integration der Kinder
- Die Flüchtlingskinder können soziale Kontakte zu anderen Kindern insbesondere aus Grünbühl-Sonnenberg aufbauen und ein Stück NORMALITÄT erfahren.
- Die Eltern der Kinder werden an die Kindertagesstätte und das MGH gebunden. Sie erhalten so die Möglichkeit Kontakte zu Eltern aus dem Stadtteil zu knüpfen. Dadurch werden die Integration und der Spracherwerb gefördert.
- Durch die vielfach traumatisierenden Erlebnisse der Kinder ist eine langsame Eingewöhnung der Kinder in die Gruppe sinnvoll. Die Kinder haben die Möglichkeit sich nach ihrem Tempo einzufinden.
- Die Kinder werden verbal von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Es ist wichtig dass von Anbeginn ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern und deren Familien

aufgebaut wird, damit sich die Kinder in der Einrichtung schnell einleben und zurechtfinden.

- Nach benötigter Eingewöhnungszeit werden die Kinder „Step by Step“ in den bestehenden Kitaalltag der anderen Gruppen integriert, um ihnen vermehrte Kontakte zu unseren Kindern aus dem Stadtteil zu ermöglichen. Dadurch haben die Kinder noch mehr Möglichkeiten Freundschaften zu schließen und erhalten gleichzeitig weitere Sprachvorbilder.

Voraussetzungen

Aufgrund der Thematik Flucht, Auffanglager in der Heimat und kultureller Entwurzelung brauchen die Kinder und ihre Eltern einen sicheren Ort, an dem sie ankommen und Vertrauen aufbauen können. Die Kinder brauchen dazu eine ruhige und liebevoll gestaltete Umgebung. Dazu benötigen wir ausreichend Personal, um die sehr besonderen Bedürfnisse der Flüchtlingskinder wahrnehmen zu können und darauf angemessen reagieren zu können. Damit sich die Kinder in der Fremde nicht so allein fühlen, sollen alle Kinder der Unterkünfte im Sonnenberg gemeinsam und baldmöglichst nach Aufnahme in der Unterkunft, in die Eingewöhnung der Kleingruppe kommen dürfen.

Im Vorfeld der Aufnahme werden die pädagogischen Fachkräfte in die Unterkunft gehen, um den Kontakt und das Vertrauen der Familien aufzubauen. Eltern werden eingeladen, die Möglichkeiten in Grünbühl/Sonnenberg und insbesondere im MGH zu nutzen.

Durch die Unterkunft sind sich die Kinder im Gebäude bereits bekannt. Damit ihnen in der unvertrauten Welt einige Bezugsgrößen bekannt sind, ist eine Gruppeneingewöhnung geplant. Dadurch können sich die Kinder in ihrer neuen Umgebung gegenseitig unterstützen und stärken. In der ersten Spielgruppenwoche sind die Mütter stundenweise bei der Eingewöhnung dabei, um die Kinder bei ihrem Start zu unterstützen.

Verweildauer in der Gruppe

Da zum Zeitpunkt der Aufnahme in den Unterkünften in Grünbühl/Sonnenberg nicht klar ist, wie lange die Verweildauer der Familie im Stadtteil ist und ob eine Unterkunft in Ludwigsburg im Anschluss gefunden wird, halten wir es für wichtig, dass die Kinder möglichst lange in ihren Bezügen dieser Gruppe bleiben. Eine Überleitung der Kinder in eine andere Kindertageseinrichtung in Wohnortnähe, die sich in Ludwigsburg befindet, wird durch die Fachkraft begleitet um den Familien einen guten Start in der neuen Einrichtung zu ermöglichen.

Schwerpunkt:

Vorschulkinder beim Spracherwerb und bei der Orientierung sowie Integration in Ludwigsburg zu unterstützen. Daher ist eine Verwebung mit dem Ludwigsburger Modell Sprache bilden und fördern angedacht.

Räumlich Voraussetzungen:

Alle Bildungsräume stehen zur Verfügung. Je nach Aneignungskompetenz werden zur Eingewöhnung die Kinder in Gruppen betreut.

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 14.00 - 18.00 Uhr

Kooperation Deutscher Kinderschutzbund

Die bereits bestehende Kinderspielgruppe, welche dienstags von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr in der Unterkunft in Sonnenberg stattfindet, wird künftig ein fester Programmpunkt im Konzept der Kleingruppe sein.

Personalkonzept

Nach Maßgaben des KVJS muss eine Betriebserlaubnis beantragt werden. Nach Zusage zur Betriebserlaubnis kann die Gruppe eröffnet werden. Es gilt in Kindertagesstätten das Fachkraftgebot. Daher werden an Fachkräften folgende Personalbedarfe bei einer Kleingruppe bis zu 15 Kindern notwendig

Personalbedarf zur Betreuung – KVJS -	1,31
Sprachförderbedarf	0,30
Gesamtbedarf in Vollzeitäquivalente	1,61

Eine Ergänzung der Arbeit durch engagierte Ehrenamtliche und Praktikantinnen und Praktikanten wird angestrebt.

Das Projekt ist zunächst auf 2 Jahre befristet.

Fachbereich Bildung und Familie
 Renate Schmetz
 Abteilung Kinder und Familie, II/ 48-1
 Renate Ludwig und Inge Umbrecht-Meyer